



teistes

n wird in der christlichen Tradition auch als
nden. Als christliches Fest wird Pfingsten
Unser Foto zeigt die Darstellung des Hei-
asilika.
Foto: Ralf Lienert

tschließen

von kniffligen Situationen
nd ein Messer tragen

messer
ir an-
unbe-
nutzen
„zum
nicht
cht an
erven.
romi-
ündigt
Hotel-
r Chef

aus dem Nähkästchen, „sind mitunter die schwierigsten Gäste.“ Zum einen würden sie mit einer Selbstverständlichkeit Extrawünsche äußern und besondere Unterwürfigkeit von den Hotelangestellten erwarten. „Die wollen am liebsten, dass man auf Knien zu ihnen rutscht“, hat die 25-Jährige festgestellt. Zum anderen lasse ihr Benehmen oft zu wünschen übrig.

Beispiele? Ihr Chef legt mit diesen Anekdoten vor: „Die Liedermacher Wolfgang Ambros und Georg Danzer hockten nachts sturzbesoffen auf der Hotelterrasse und grölten. Als wir sie um Ruhe baten, wurden sie ausfällig.“ Und noch eine: „Udo Jürgens wollte schon morgens um 7 Uhr ein Zimmer beziehen. Am liebsten aber gar nicht zahlen.“

Und schließlich nennt auch die Angestellte einen Namen: „Nach der Abreise der Sängerin Nana Mouskouri hatten wir in ihrem total unordentlichen Zimmer besonders viel zu tun.“ Na ja, meint sie, immerhin besser als die Geschichte in New York. Man kann ihr nicht widersprechen.

er statt Hobbys

el Kennerknecht wurde 70

Fraktion hat es jetzt einige Um-
setzungen in den Ausschüssen ge-
ben. In der jüngsten Stadtratssit-
zung gab Oberbürgermeister Dr.
Ulrich Netzer die neuen Nennungen
bekannt. So wird künftig Edgar
Rölz im Liegenschaftsausschuss tä-
tig sein (bisher Karl Sperl). Im Ju-
gendhilfeausschuss wechseln Birgit
Geppert und Andreas Kibler ihre
Positionen. So wird Geppert künftig
Kibler vertreten. Bisher war das
umgekehrt. Dafür ist Birgit Geppert
künftig im Ausschuss für Soziale
Fragen (bisher Kibler). (mor)

ANZEIGE

WWW.VARIA-KEMPTEN.DE

SPD: Fassaden Sudhaus erhalten

Kempten Das Sudhaus auf dem Brauhaus-Gelände war Thema in der jüngsten Fraktionssitzung der Stadtrats-SPD. Siegfried Oberdörfer berichtete von der Begehung und fand: Nach seiner Ansicht könne die Fraktion dem Vorhaben nicht zustimmen, ein über 100 Jahre altes Gebäude, das zwar nicht denkmalgeschützt sei, abzureißen, um es an anderer Stelle und ein Stockwerk verkleinert wieder aufzubauen. Auch wenn die gemalte Sudhausfassade erst knapp 40 Jahre alt sei, stehe dieses Gebäude repräsentativ für die Tradition des Kemptener Brauwesens. Generell war sich die SPD-Fraktion einig, dass es nicht gut sei, mit potemkinschen Bauten eine Historizität vorzugaukeln. Darum müsse alles versucht werden, zumindest die Fassaden dieses historischen Gebäudes zu erhalten, auch wenn dies eine starke Herausforderung für den Investor darstelle. Dies entspreche auch dem Wunsch der Bevölkerung, wohl aus der Erfahrung heraus, dass Kempten in früheren Zeiten leider einige historische Bauten vielleicht zu leichtfertig verloren habe.

Für die SPD-Fraktion ist deshalb ein neuer kreativer Planungsansatz für und um das Sudhaus notwendig. Als letzte Konsequenz, wenn keine vernünftige, tragbare und finanzierbare Lösung zu verwirklichen sei, wäre ein Abriss des Sudhauses die ehrlichere Konsequenz als ein Vorgaukeln einer Scheinhistorie. (az)